

Offener Brief des Gemeinderates Prof. Dr. Weber zum Projekt Bürgerbeteiligung Magdeborner Halbinsel (C&P aus Email vom 21.08.2020)

„Sehr geehrte Frau Dr. Lantsch,

Ich selbst gehörte von Beginn an kontinuierlich als einer von 2 Gemeinderäten dem Leitungskreis zur Durchführung des o.g. Projektes an. In diesem Gremium haben neben der Verwaltung auch drei Bürgerinnen und Bürger mit viele Einsatz und Engagement mitgearbeitet.

Allerdings sehe ich nach den aktuellen Entwicklungen keinen Sinn mehr in diesem Projekt. Statt Bürgerbeteiligung modellhaft zu praktizieren hat die Gemeinde vorgeführt, wie die Bürger von Beratungen und Beteiligungen ausgeschlossen werden, während Gremien und Verwaltung Festsetzungen treffen, die eigentlich Gegenstand des Beteiligungsprozesses gewesen wären. Damit ist dieses Projekt durch viele große und kleine Fehler zu einer Alibiveranstaltung geworden, an der ich nicht weiter mitwirken werde. Ich kann es mit meinen Grundsätzen nicht vereinbaren, den Bürgerinnen und Bürgern Partizipation vorzuspielen, während sie gleichzeitig erleben, dass weder ihre Meinung noch ihre Mitwirkung tatsächlich gefragt oder gewünscht ist. Wie früher auch, plant die Verwaltung und entscheidet der Gemeinderat und hinterher wird es möglicherweise eine Diskussion ohne echte Einflussmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger geben.

Im Juli 2018 beschloss der Gemeinderat ein Projekt zur „Etablierung nachhaltiger Beteiligungsmodelle in Großpösna“. Schon damals war ich skeptisch, da es in Großpösna in meiner ersten Periode im Gemeinderat kaum gelungen ist, die zuständigen Gremien wirksam an den Planungen der Gemeinde zu beteiligen. Trotzdem gelang es im Rahmen der Projektgruppe tatsächlich eine wirklich vorzeigbare „Leitlinie zur Bürgerbeteiligung in Großpösna“ zu entwickeln, die im April 2019 auch vom Gemeinderat beschlossen wurde. Anschließend wurde das Projekt verlängert und mit der Akademie für lokale Demokratie eine erste Umsetzung zur Weiterentwicklung der Magdeborner Halbinsel in Angriff genommen wurde. Unglücklich waren dabei von Beginn an die verschiedenen Personalwechsel auf Seiten der des Projektpartners, der uns inzwischen den **vierten** Projektverantwortlichen Mitarbeiter präsentiert hat.

Coronabedingt konnte die große Beteiligungsrunde im März dann nicht mehr wie geplant stattfinden. Nun beginnen aber die großen Fehler der Verwaltung. Während Ihnen und dann nichtöffentlich auch den Gemeinderäten das Ansiedlungsprojekt Helmholtzzentrum bekannt wurde, dauerte es Wochen bis die Öffentlichkeit informiert wurde. Aber das Beteiligungsprojekt blieb trotzdem weiter ausgesetzt und wurde weiter und letztlich solange verschoben, während Verwaltung und Gemeinderat immer mehr vollendete Tatsachen für die weitere Planung für die Magdeborner Halbinsel geschaffen haben und weiter schaffen. Somit hat es die Verwaltung von Beginn dieser Projektidee an und nachfolgend fortlaufend seit dem Frühjahr schuldhaft versäumt, diese Entwicklung in den Bürgerbeteiligungsprozess einfließen zu lassen. Statt dessen berichtet die LVZ inzwischen mehrfach unwidersprochen über angebliche Beschlüsse des Gemeinderates zur weiteren Entwicklung. Tatsächlich hat sich die Gemeinde bisher nur verpflichtet, einen Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan zu fassen. Weitere Beschlüsse sind nicht erfolgt, werden aber ständig in den Medien kolportiert ohne dass darauf ersichtlich reagiert wird.

Hier hätte, wie mehrfach auch von mir gefordert, umgehend die weitere Bürgerbeteiligung ggf. mit geeigneten Austauschmöglichkeiten schnellstmöglich fortgesetzt werden müssen. Statt dessen wurden von Ihnen aber die beiden

Beteiligungstermine mit den ausgewählten Bürgervertretern auf Ende September und in den Oktober verschoben, also zu einem Zeitpunkt, an dem die wesentlichen Entscheidungen und der Aufstellungsbeschluss eines Bebauungsplanes durch den Gemeinderat bereits gefallen sind. Damit werden mit der Flächenfestlegung weitere wesentliche Beratungen aus dem Beteiligungsprozess herausgenommen und vorab ohne Bürgerbeteiligung entschieden. Zusätzlich werden gemäß aktuellen Medienberichten mit dem Veranstalter des Highfield-Festivals Verhandlungen über eine Fortführung auf anderen Flächen geführt, was weitere Vorwegnahmen nach sich ziehen wird, da der bestehende Vertrag 2021 endet.

Beteiligung findet also (wieder einmal) nicht statt sondern wird zur Pseudopartizipation degradiert. Ich hatte in meinen Wortmeldungen am 27.7.20 bereits empfohlen die beiden Termine dann auch konsequent abzusagen. Zu meiner Überraschung scheint es so, als wollten sie diese Pseudobeteiligung aber weiter durchziehen, als sei inzwischen nichts passiert.

Ich stehe dafür aber sicher nicht mehr zur Verfügung. Für mich hat die Gemeinde den Beteiligungsprozess am 27.7. beendet. Alles andere ist unehrlich bzw. Täuschung der Mitwirkenden.

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. med. Jörg - A. Weber  
M.P.H.postgrad.“